

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

für Nagybeskereker mit Zusendung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzufenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Insertate
werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Aemtlliche Insertate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Die Altersversorgung des Landwirthes.

Nagybeskereker, 30. Oktober.

Das Streben, die wirtschaftliche Existenz des Einzelnen wie der Familie für die Zeiten der Noth, des Alters und der Arbeitsunfähigkeit oder für den Fall sicher zu stellen, daß der Tod den Ernährer frühzeitig hinwegrafft, ist ein gutes Zeichen für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung eines Volkes. In Anerkennung dieser Nothwendigkeit sorgen Staat, Länder und die Kommunen für ihre Beamten und deren Familien durch Pensionen. Große Industrielle und gewerbliche Betriebe schufen eigene Versicherungen oder versichern ihre Angestellten bei privaten Versicherungsgeellschaften.

Ein Stand, in dem dieser Gedanke der Altersversicherung aber noch am wenigsten Wurzel gefaßt hat, ist der Stand der Landwirthe. Wer jemals einen Besitz mit einem hohen Ausgeding befaßt hat, wird diese Last am besten empfunden haben. Der an Körper und Geist noch rüstige Landwirth denkt gewöhnlich nicht daran, wie sich seine alten Tage gestalten werden; er arbeitet und sammelt, und wenn die Zeit endlich da ist, muß er einer jüngeren Generation Platz machen. Die jungen Leute erblicken gar oft in dem kleinen Ausgedinge ein wirtschaftliches Hinderniß, das leider nur zu häufig eine Quelle von Zwistigkeiten zwischen den Alten und den Jungen, zum großen Schaden der Wirtschaft bildet.

Der Beamte denkt stets an seine Pensionie-

rang; er weiß, wo und wovon er in seinen alten Tagen leben wird, und richtet sich nach der Zeit seiner Rüstigkeit hierfür ein. So wie der Beamte, ebenso möge es der Landwirth machen: auch er möge sich beizeiten für die Tage der Pilslosigkeit versehen.

In der Regel übergibt der Vater seinem Sohne den Besitz und bedingt sich Wohnung, Geld und Naturalien aus. Sind die Ausgedinger noch arbeitsfähig, dann helfen sie auch willig mit. Können jedoch die Alten nicht mehr mithelfen oder werden sie gar krank, so fallen sie dem Sohne zur Last. Dauert so eine Krankheit lange Zeit, so vermögen sich die Besitzer des Wunsches nicht zu erwehren, die Alten los zu werden und sagen: „Ach wenn ich nur einmal von dem Ausgedinge erlöst wäre!“

Es kommt auch oft vor, daß das eigene Kind von den Eltern stirbt und die Ausgedinger müssen unter ganz fremden Leuten leben. An so eine trübe Zukunft will gewiß niemand denken, und doch kommt dieser Fall häufig vor.

Es drängt sich demnach die Frage auf: „Wie können wir diesem Uebelstande abhelfen?“ Die Antwort ist einfach: „Durch die Schaffung einer bäuerlichen Altersversorgung.“

Der heutige Landwirth strebe vor allem darnach, seinem Sohne eine lastenfreie Wirtschaft zu übergeben. Das Ausgedinge belastet den Besitzer ebenfalls.

Jeder Beamte muß sich seinen Ruhegenuß selbst erwerben, indem man ihm von seinem Ge-

halte Abzüge für seine Pension macht. Der Ausgedinger ist aber auch ein Mensch, der sein ganzes Leben dem Staate und dem allgemeinen Volkswohl geopfert hat, und braucht daher auch auf seine alten Tage Geld. Und dieses Geld soll er nicht aus der Wirtschaft, sondern aus der zu schaffenden Altersversorgung bekommen.

Wie der Beamte jahraus jahrein Pensionsbeiträge leistet, so soll auch der Landwirth alle Monate einen kleinen Betrag für seine alten Tage als Beitragsprämie zu der zu schaffenden Altersversorgung aufbringen und leisten.

Nehmen wir an ein Landwirth hätte jeden Monat bei Zahlung der Steuer 2 als Beitragsprämie der staatlichen Altersversorgung abzuführen, so würde sich derselbe jährlich eine Versicherungsprämie von 24 sichern. Nach 15 Jahren würde er etwa 360, nach 20 Jahren 480 und nach 25 Jahren etwa 600 Altersrente beisammen haben und dann kann er seinem Lebensende sorgenfrei entgegensehen.

Die Hauptstütze des Ausgedingers soll immer baares Geld sein; hat er solches durch eine Altersversorgung sich erworben, dann ist er unabhängig und braucht auch keine Naturalien. Wenn er bei der Arbeit hilft, so verdient er sich dabei die Kost, seine anderen Bedürfnisse deckt er dann vom Gelde. Paßt es ihm im eigenen Hause nicht, so kann er zu fremden Leuten gehen. Ist er zu keiner Arbeit mehr fähig, so lebt er von baarem Gelde.

Feuilleton.

Vergänglichkeit.

In meinem stillen Herze neigt
Ein tiefverhülltes Leid,
Da nur des Menschen Los bestimmt
Ist zur Vergänglichkeit.

Aus tiefer Trauer steigt empor
Des Herzens wildes Weh,
Wenn sinnend ich vor einem Grab
In stummer Andacht steh'.

Und friedlich senkt der Abend sich
Herab auf dieses Grab,
Das all' mein Liebtes in sich birgt,
Das ich verloren hab'.

Ich möcht' auch hin, o Abend senk
Den Frieden mir bald zu —
Daß ich auch der Vergänglichkeit
Geweiht bin, seiner Ruh'.

Eine Allerheiligengeschichte.

Das Jahr 1850 war ein trauriges, hoffnungsloses, verzweifelt wehes Jahr für die ganze ungarische Nation und für jeden Einzelnen, denn die Nation hatte mit blutenden Herzen ihre Hoffnungen zu Grabe getragen, dreiviertel der Menschen ihr Hab und Gut eingebüßt. Trostlos und grau, in dichtem Nebel gehüllt, waren die letzten Oktobertage.

Ebenso trostlos sah es in dem kalten ungeheizten Zimmer des ehemaligen Schiffeseigentümers aus, dessen reichbeladenen Schiffe auf der Donau zusammengefangen und als reiche Beute weggeschleppt worden waren. Niemand kümmerte sich darum, daß der so reiche, angesehene Ujlaky dadurch zum Bettler geworden. Er verlor Alles, bis auf seine fünf Kinder und seinen guten Engel, seine Frau Klona. Das reiche, verwöhnte Schößkind des Glückes vergaß, daß sie reich, jung, schön und von der Gesellschaft auf Händen getragen wurde und erwies sich in der Zeit der Noth als die einzige Stütze der Familie, sie strickte Tag für Tag um das liebe Brod. Des Nachts hielt sie, statt zu ruhen, ihre Wirtschaft aufrecht, pflegte Mann und Kinder mit dem heiteren, sorglosen Lächeln auf den Lippen, um den geliebten Gatten nicht zu betrüben. Doch ihre zarte Gestalt hielt

nicht Stand. Die aufreibende Arbeit warf sie zu Bette und besiegelte damit das Elend der ganzen Familie.

Der vornehme, reiche Gatte der einst so viele Freunde besaß, die seinen gutbesetzten Tisch alle Ehre erwiesen, suchte diese auf; sie ließen ihn in den Vorzimmern warten, zum Schlusse bedeuteten sie ihm, daß sie ihm wohl gerne helfen würden doch seien sie machtlos. Sie reichten ihm herablassend ein kleines Almosen, welches er im Anzuge tiefgekränkt zurückwies; doch auch das Schamgefühl stumpft sich ab, wenn die Noth einleht. Er mußte zusehen, wie sein vergöttertes Weib mit den Kindern Noth litt, machtlos, ohne helfen zu können und er hätte nun schon aus Verzweiflung gerne nach den paar Gulden gegriffen, doch überall wo er wieder antlopfte, ließ man ihn nicht mehr vor.

Die Älteste seiner Kinder, eine 16jährige Tochter, nahm eine Tante von ihm zu sich, um für sie zu sorgen. Die Zweitälteste, blos um ein Jahr jüngere lebte bei einem Onkel seiner Frau, der wohl selbst Kinder hatte und in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte, doch das Elend nicht ruhig mit ansehen konnte und auf diese Art helfen wollte. Das dritte Kind, ein zwölfjähriges reizendes Mädchen, der Liebling der Mutter, ihr Ebenbild mit goldblondem Lockenköpfchen und

Goldschmidt Lipót

empfiehlt den p. t. Eltern sein mit fertigen neuen Waaren reich ausgestattetes Lager von

Knaben-, Mädchen- und Kinder-Kleider, Anzüge, Kostüme, Ueberzieher, Rundkragen, Mänteln u. Winterröcke

ferner alle sonstigen, in diese Branche gehörigen anderen Artikeln.

Nagybeskereker, Hunyadi-gasse, vis-à-vis der Daun'schen Eisenhandlung.

Billige Preise!

Festgesetzte Preise.

175-5.5

Wie viele heiße Thränen sind schon wegen der Ausgedinge geflossen, wie viele gebrechliche und alte Leute haben schon Hand an sich gelegt, um all dem Jammer zu entgehen! Die Geschichte von den Ausgedingen bildet ein Trauerspiel ohne gleichen, denn gewöhnlich bilden schon die zu entrichtenden Naturalien die alleinige Ursache von Streitigkeiten.

Die Abschaffung der Ausgedinge und deren Erlass ist gewiß das größte Werk, welches unsere Zeit dem Bauernstande brachte. Die mit der Ablösung der bestehenden Ausgedinge vorzunehmende Grundentlastung müßte auf gleichem Wege wie jene des Jahres 1848 beginnen.

Dieses Ziel, die Schaffung einer bäuerlichen Altersversorgung an Stelle der heutigen Ausgedingform muß und wird erreicht werden, wenn sich hierfür die Landwirthe aller Länder einsetzen.

Wochenevne.

Budapest, 28. Oktober.

Verflossene Woche dominierte in Budapest das Blériot-Fieber und diese Woche das Schnupfenfieber. Nach den selten schönen, sommerhellen Tagen trat nun das echte und rechte Herbstwetter ein. Grau in grau präsentirt sich uns das Himmelsgewölbe und dicke Nebel, gepaart mit nässlicher Temperatur begrüßen uns allmorgens. Ebenso trübe und trübe wie die äußere Signatur, ist auch die politische Lage, welche nichts Positives und Erreuliches aufzuweisen hat und äußerst ereignißarm war überhaupt die verflossene Woche, bloß die Generalversammlung der Gemeindevotäre und der Besuch der Türken Gäste können als nennenswerth hervorgehoben werden.

Die trübe Herbststimmung, das Absterben der Natur gemahnt uns auch an unsere Vergänglichkeit. Der Tag Allerseelen ist nicht mehr ferne und es beginnt in sämtlichen Stadttheilen der Wanderzug nach den Friedhöfen, um die letzten Ruhestätten mit Blumen und Ziergewächsen zu versehen. Zahlreiche Hände rührten sich, um den Gedenktag der Verstorbenen würdig feiern zu können. Einer der inhaltsvollsten Akte der Pietät des Geistes und der Gedankentreue, welche der Mensch alljährlich leistet, ist, wie es auch diesmal geschieht, der Kranzschmuck für das Grab und schon finden wir zahlreiche Gräber mit den schönsten, sinnigsten Liebesgaben geschmückt. Schon gemahnt uns die Physiognomie der Friedhöfe an den nahen Allerseeletag, an welchem die Menschen zu den Gräbern der theueren Todten eilen, um den aufrichtigen Gesüßten der Pietät in stillem Gebete würdig Ausdruck zu verleihen.

Süd-Ungarn.

Bischof Létics in Szerbentmárton.

Der griech.-orient. serbische Bischof Dr. Georg Létics hat am Festtage der hl. Paraskeva, in Szerbentmárton die dortige neuerrichtete Kirche im Beisein einer großen Anzahl von Gläubigen eingeweiht. Dem feierlichen Besitze Paul Dániel, Abgeordneter des Párdányer Bezirkes Paul Dániel, sowie der Oberstuhlführer des Bezirkes Franz Hertelendy bei. Erschienen waren zu dem Feste seiner Deputationen der Gemeindevotäre Ujpecs, Dinyás und Juándá. Den gesanglichen Theil während des Gottesdienstes versah der Csákováer griech.-orient. Kirchengesangsverein unter Leitung des Chorleiters R. Petrovics. Mittags fand ein Bankett statt, bei welchem es an Toasten nicht fehlte. Nachmittags reiste Bischof Létics über Ujpecs wieder nach Temesvár zurück.

Die Nagykisindaer Bürgerschule.

Nachdem der Minister seinen abweisenden Bescheid bezüglich der Nagykisindaer Bürgerschule revozierte, sind Schulsinspektor Johann Grézlo und Bürgermeister Dr. Zsivlo Bogdán bestens bestrebt, den Plan zu verwirklichen. Der Direktionrath des Landesvereins der Bürgerschulprofessoren befaßte sich unter Vorstz des Universitätsrektors Dr. Julius Sággi mit der Angelegenheit der 7klassigen landwirthschaftlichen Bürgerschule und ermittelte als Referent Professor Noos Szenes aus Nagybeker. Die Idee wurde freudig akzeptirt und die Propagierung derselben beschlossen.

Municipalwahlen.

Donnerstag und Freitag fanden die Ergänzungswahlen für den Municipalausschuß des Torontáler Komitates statt und wurden bei dieser Gelegenheit in Oppova der Hon.-Oberstuhlführer Georg Kerekes, in Kiszombor der Gemeindevotár Andreas Gille, in Csenta der Noire Géza Grandjan, in Németszaggyentimilós Oberingenieur Johann Noos gewählt.

Ernennung.

Der Kultus- und Unterrichtsminister hat die Bularester röm.-kath. Lehrerin Gijella Jersch zur ordentlichen Lehrerin an der Zsombolyaer staatlichen Elementar-Volkschule ernannt.

Aus der Kammer.

Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer hielt Freitag Vormittags in ihrem Beratungsjaale eine außerordentliche und sofort daraus ein ordentliche Generalversammlung ab. In der ersten nahm sie die durch den Handelsminister annullirte Wahl eines Vizepräsidenten der Handelssektion neu dringens vor und wählte den langjährigen Vizepräsidenten Heinrich Baader mit Stimmenmehrheit. Sodann fand eine ordentliche Generalversammlung statt. An den Sitzungen nahmen Theil aus Nagybeker die erfahrenen Mitglieder Géza Steiniger, János Weiß, Franz Lóth und Stefan Feketics. Von den Gegenständen der ordentlichen Generalversammlung heben wir hervor: Behuts Reduzierung der Telefonpreise im Verkehre mit den Nachbar-

städten hat die Kammer sich an den Handelsminister gewendet, welcher jetzt die Kammer mittelst Zuschrift verständigt, daß der Telefonarif unter Revision steht und daß er die Bitte der Kammer bei selber berücksichtigen wird. Die Temesvárer Post- und Telegraphendirektion wurde seitens der Kammer ersucht, die aus dem Auslande anlangenden Getreidemuster nicht zu verzollen. Die Postdirektion hat in diesem Sinne beschlossen. Hierauf nahm die Kammer mit großer Majorität folgenden Beschluß an: Die Kammer spricht aus, daß sie auf dem Standpunkte der wirthschaftlichen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit steht, die Errichtung einer selbstständigen Bank derzeit jedoch für nicht zeitgemäß haltet, da durch die ungenügende Vorbereitung eine wirthschaftliche Erschütterung zu befürchten ist. Schließlich erklärte sich die Kammer im Prinzipie bereit, das bischöfliche Palais als Kammerpalais anzukaufen.

Nagykisinda-Ujader Lokalbahn-A.G.

Aus Arab wird gemeldet: Die Nagykisinda-Ujader Lokalbahn-A.G. hielt dieser Tage hier unter dem Vorstze des Bürgermeisters von Nagykisinda Dr. Zsivlo Bogdán eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher einstimmig die Aufnahme einer vierprozentigen, in fünfzig Jahren zu verlosenden und durch die kön. ung. Staatsbahnen garantirten Prioritäts-Obligationsanleihe im Betrage von Kr. 9.288.800 Nominale beschlossen und die durch die Direktion vorgeschlagene Modifikation der Statuten angenommen wurde. Die Platzirung der Obligationen ist gesichert. Die Beendigung des Ausbaues der Bahn, welcher durch den früheren Unternehmer noch im Oktober vorigen Jahres eingeleitet wurde, hat die Firma Heinrich Freund u. Söhne übernommen.

Eine patriotische Gemeinde.

Die rein deutschsprachige Gemeinde Torontálszár, an deren Spitze János Gravich als Richter, dann der Grundbesitzer Peter Szejfert, der Holzhändler Johann Kamp, der Gastwirth und Getreidehändler Josef Tengler stehen, hat — wie von dort gemeldet wird — auf Antrag des Gemeindevotárs Andreas Walzer beschlossen, sämtliche Gassen nach den bedeutendsten ungarischen Staatsmännern, Schriftstellern und Dichtern zu benennen. So erhielt die Hauptgasse ihre Benennung nach dem Ackerbauminister Ignaz Darányi, die übrigen Gassen aber nach Deák, Andrássy, Petöfi, Kossuth, Arany, Jókai etc.

Ueberfall auf einen Motorzug.

Aus Arab wird gemeldet: An der Grenze der Gemeinde Szabadhely wurde der Hegyaljaer Motorzug von rumänischen Bauern angegriffen. Sie sprangen auf die Waggons, zogen die Nothbremse, worauf sie über den Kondukteur und die Reisenden herfielen und dieselben schwer verwundeten. Schließlich zertrümmerten sie die Waggonsfenster. Die Ursache des Ueberfalles ist, daß der Zug in letzterer Zeit mehrere Hausthiere überfahren hat.

tief schwarzen Augen, blieb dahim mit den zwei kleineren Brüdern. Mit überaus zärtlicher Sorgfalt pflegte sie das sieche Mütterchen und sorgte für den Haushalt nach besten Kräften — unterstützt von der ganzen Nachbarschaft, die zwar aus lauter armen Leuten bestand, die jedoch gerne ihr Scherlein dazu beitrugen, wo es die Noth erheischt, wie es hier gar oft der Fall war.

Trotz der aufopfernden Pflege der kleinen Thea einschließ Frau Jiona sanft und der trübe Octobermorgen beleuchtete jaßl das bleiche, lächelnde Gesicht der armen Dulderin. Der beinahe stumpfsinnige Mann nahm den Tod seiner Gattin als eine Fügung des Schicksals hin, gegen welches man vergebens anzukämpfen sucht.

Nicht so die kleine Thea, die Tag und Nacht weinte. Sie ließ sich nicht eher beruhigen, bis eine Nachbarin ihr versprach, daß sie, wenn sie mit dem Jammern und Weinen aufhöret, ihr Mütterchen wiedersehen werde. Thea umarmte die gute Frau und flüsterle schmeichelnd bittend:

„Ich will ja Alles thun, was Sie sagen, liebe, gute, einzige Frau Eva! Wie und wann kann ich mein theures, einziggeliebtes Mütterchen

wiedersehen? Ihr süßes, lächelndes Gesicht! Noch einmal ihre sanfte, schmeichelnde Hand über meinem Haupte hingeleiten! Ach ja, Alles will ich thun, Alles, nur sie noch einmal sehen, einmal nur in die reuen Augen schauen, die mich immer so zärtlich, liebevoll anblickten. Ihr noch ein letztes Mal die Hände küssen, dann werde ich nicht mehr weinen! Ich will sie bitten, daß sie mich mitnimmt und bei sich behält!“

Tiefbewegt wuschte die Wäscherin eine Thräne aus dem Auge, zog das weinende Kind liebevoll in ihrer Schoß und erzählte ihr, um sie zu beruhigen:

„Wenn Du Muth hast will ich es Dir sagen, wie Du Mütterchen sehen kannst! Uebermorgen ist Allerheiligen. Um Mitternacht punkt zwölf Uhr mußt Du beim ersten Glockengeläute allein am Friedhofe beim Kreuz knien und betend warten, bis die Todten alle in ihren weißen Todtenkleidern vorüberziehen. Dein Mütterchen kommt zum Schluß, weil sie die Letzte begraben wurde. Du darfst aber beileibe kein Wort sprechen, sonst könnte Dir was Schreckliches geschehen!“ Frau Evi hante mit schauerlicher Stimme zu ihr

gesprochen, um das Kind zu erschrecken und sie so davon abzuhalten. Thea tauschte gespannt den Worten der Erzählerin. Sie nickte stumm mit dem Köpfchen, umarmte und küßte sie zärtlich, dankbar.

Allerheiligen!!! Allerheiligen, das Fest der Todten, alle Glocken läuten es ein. Der Friedhof, die Stätte der Todten, erstirbt in einem Lichtmeer, süßer Duft von lebenden Blumen durchschwängert die Luft. Die Lebenden haben den Todten ihre Liebe und Pietät bewiesen. Langsam leert sich der Todtengarten, nur ein einziger Mann klagt noch an den frisch aufgeworbenen Grabhügel seiner verstorbenen Gattin. Schluchzen durchzittert die Luft. Der starke Mann weint wie ein Kind, jetzt erst fühlt er, was er verloren!

„Meine theure Jiona, Du bist fahnenflüchtig geworden und ließest mich mit den Kindern allein. Erst jetzt weiß ich, was Du mir warst, Du mein Glück, mein Segen, mein kleines Hausmütterchen. Wie soll ich den Kampf aufnehmen mit dem Leben ohne Dich, die Du mir alles Schwere abgenommen. „Sorge für die Kinder!“ war Dein letztes Wort. Seitdem Du die Augen geschlossen, fürchte ich es noch mehr, das Gespenst der Armut.“

Ausschliesslich bei uns zu haben!

Grablampen aus Papier

226 - 1.1 ferner Grabkränze für Allerheiligen.

Brüder Benó früher A. F. Kokits, Nagybekerkerék.

Postbestellungen werden pünktlich und sofort effectuirt.

Neuheit!

Neuheit!

Jahrmärkte. In Melenze findet der nächste Jahrmarkt am 6. und 7. November statt. Der Viehantrieb aus feuchtfreien Gegenden ist gestattet. — In Verlaß findet der nächste Jahrmarkt am 6. und 7. November statt.

Ein Hundertjährige. In der Gemeinde Kistomlós fand dieser Tage ein seltenes Fest statt. Frau Witwe Katharina Miltrothgartner geb. Pint, wurde am 19. Oktober 1809 geboren und feierte daher ihr 100-jähriges Geburtsfest. Aus diesem Anlasse wurde zu Ehren der Gefeierten am 19. Oktober in der dortigen Kirche ein Hochamt abgehalten, welchem zahlreiche Verwandte und Bekannte beiwohnten. Nach dem Hochamt wurde von Seite der Gefeierten ein Festmahl gegeben, an welchem 3 Kinder (im Alter von 72, 75, 77 Jahren), 8 Enkel, 9 Urenkel und 8 Urenkel teilgenommen haben.

Die Tragödie des Auswanderers. Der Torbauer Injasse Michael Penát wanderte vor einigen Jahren nach Amerika aus, wo er bald in einer Fabrik schönen Verdienst fand. Im Februar d. J. reiste auch sein Weib zu ihm und erhielt ebenfalls Arbeit. Beide verdienten schön und hatten sich bald so viel zusammengespart, daß sie zu Weihnachten heimkehren wollten. Das Schicksal wollte es aber anders. Michael Penát verlor in der Fabrik bei einer Maschine drei Finger, es entstand eine Blutvergiftung an der er starb.

Ein Pancevoer Aviatiker. Wie wir bereits meldeten, konstruierte der Pancevoer Arzt Dr. Alexits, der auch von seinem Aufreizungsprozess bekannt ist, eine Flugmaschine mit dem Umfange von 44 Quadratmeter. Wie man aus Pancevoa meldet, hat Dr. Alexits Donnerstag seinen ersten Flugversuch gemacht und flog einige Meter hoch. Wegen dem stürmigen Wind mußte er den Lenkapparat loslassen, wodurch die Maschine umkippte. Die Reparatur der Flugmaschine wird nach 2 Tage in Anspruch nehmen. Der Aviatiker kam mit leichten Verletzungen davon.

Das abgerissene Eckchen einer Hundert-Kronen-Note als Verräter. Wie wir gemeldet, fand man im Gemeindehause der Krassó-Szörényer Gemeinde Branjeft am 13. November v. J. die Thüren erbrochen; die schwere Wertbeimasse mit dem Inhalte von 1212 Kronen Barageld und sechs Spartassa-Bücheln in Werte von 5344 Kronen waren verschwunden. Im Verlaufe der sofort eingeleiteten Recherchen wurde am Ufer des durch den Ort fließenden Baches die Wertbeimasse in aufgebrochenem Zustande gefunden. Vom Gelde und von den Einlagebücheln war natürlich keine Spur mehr vorhanden, hingegen fand man ein abgerissenes Eckchen einer Hundert-Kronen-Note. Der Branjeft Injasse Parthen Bopa begab später die Unvorsichtigkeit die verstümmelte Note einzuwechseln zu wollen und wurde hiedurch als der Thäter des Einbruches eruiert und verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß der Einbrecher noch zwei Komplizen besessen, welche in den

Personen der Bauernburschen Juon und Baum Busan eruiert wurden. Der Fehéremplomer königl. Gerichtshof verurteilte den Einbrecher Parthen Bopa zu zwei Jahren Zuchthaus, während die übrigen zwei Angeklagten von der Anklage freigesprochen wurden. Die Angelegenheit kam gestern infolge Appellation vor den Strafsenat der Temesvárer königl. Tafel, welche das erstinstanzliche Urteil bestätigte.

Tragisches Ende eines jungen Mädchens. Aus Arab wird gemeldet: Die 18-jährige Tochter eines wohlhabenden Gyroker Landwirts, Marie Mustafa, die die Folgen eines Liebesverhältnisses zu verheimlichen suchte, begab sich zu einer Quacksalbarin, die ihr verschiedene geheime Mittel gab. Das junge Mädchen nahm die Arzneien ein und starb kurz darauf unter schrecklichen Qualen. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Der Wagen auf den Schienen. Ein gräßlicher Unfall ereignete sich Sonntag Früh nächst Zichyfalva. Wie von dort berichtet wird, fuhr der Besitzer der Landonpuhta Andreas Gageich mit seiner 14-jährigen Tochter Elisabeth nach Zichyfalva. Bei Ueberjegung des Bahngeländes vor der Station Zichyfalva, bemerkte der Landwirt infolge des dichten Nebels nicht, daß eben ein Zug angefahren kam. Die Lokomotive traf den Wagen in der Mitte und schob ihn vor sich her, dabei rissen die Stränge und die Pferde wurden befreit, der Wagen aber ging in Trümmer und Gageich gerieth unter die Lokomotive, unter welcher er den Tod fand. In wunderbarer Weise wurde jedoch das Mädchen gerettet. Das Mädchen klammerte sich nämlich im kritischen Momente an einen Puffer der Lokomotive und hielt sich an demselben so lange fest, bis der Lokomotivführer den Zug zum Stehen bringen konnte. Auf diese Weise entging sie dem sicheren Tode. In der Angelegenheit wurde die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob ein Pflichtverhältnis vorliege, welches zu dem Unglücksfall führte.

Vom Schlackfelde der Arbeit. In vorletzter Nacht begaben sich mehrere Arbeiter der Reficzauer Eisenwerke, welche beim Schmelzofen beschäftigt waren, in den Kühlraum, um für einige Stunden der Ruhe zu pflegen. Ueber den Pfad dieses Kühlraumes befinden sich die Schlacken-Ableitungsröhren, welche die noch glühenden Metallschlacken ins Freie befördern. Um 2 Uhr nach Mitternacht plagte aus bisher noch unbekanntem Ursachen eine der Ableitungsröhren, infolgedessen die Schlacken den Pfad bersteten und auf die schlafenden Arbeiter mit voller Wucht fielen, wobei der 32-jährige Arbeiter Nikolaus György den Tod erlitt und mehrere Arbeiter schwer verletzt wurden. Es begab sich eine gerichtsarztliche Kommission unter Leitung des Untersuchungsrichters Nikolaus Komlia behufs Feststellung des Thatbestandes nach Reficzabánya.

Zsombolga. Der Ackerbauminister betraute den hiesigen Injassen Georg Petráš mit den

Agenden eines landwirtschaftlichen Referenten für dem Zsombolgaer Bezirk. — Dr. Andreas Schra, ein Sohn unserer Stadt wurde, nachdem er bereits vorher schon seine Studien in der Staatswissenschaft mit vorzüglichem Erfolge absolvierte, an der Kolozsvärer Universität zum Doktor der Rechtswissenschaften promovirt. — Der Sekretär der Ganz'schen Fabrik Dr. Franz Ripka hat den hies. Notären Franz Spuhler verständigt, daß er am Samstag den 23. Oktober in Zsombolga einreisen und die Gemeinde ersuchen wird, das Elektrizitätsbeleuchtungsnetz provisorisch in Betrieb setzen zu können. Somit wird man am Samstag mit der öffentlichen Beleuchtung beginnen. — Unser Gemeindevoranschlag weist 60% an Gemeindeumlagen auf.

Pancevoa. Der schweizerische Gelehrte August Forel wird demnächst, auf einer Rundreise in Ungarn begriffen, auch hier eintreffen und einen Vortrag über den Antialkoholismus halten. — Infolge dessen, daß in der oberstädtischen Dvoda und in der mittelstädtischen staatlichen Mädchenschule Fälle von Dyphteritis vorgekommen sind, wurden diese Schulen sofort auf 10 Tage gesperrt und wird während dieser Zeit die Desinfektion vorgenommen werden. — Seit einigen Tagen hat sich die Zahl der mit ansteckenden Krankheiten Befallenen bedeutend vermehrt. Es stehen unter ärztlicher Behandlung 3 Typhus-, 2 Scharlach-, 3 Group- und 2 Dyphteritisfälle. — Der hiesige 73 Jahre alte Landmann Jovan Todics fuhr mit seinem Sohne auf einem mit Kukuruzstroh beladenen Wagen in die Stadt. In der Nähe des Révaujfaluer Mauthschranken stürzte der Wagen infolge eines Radbruches und fiel Jovan Todics so unglücklich vom Wagen, daß er infolge der erlittenen Verletzungen nach 3 Stunden verschied. — In unserer Stadt wird die Errichtung einer Mädchenlehrlingschule geplant.

Werthes. Sammt der Straßensteuer, Schulsteuer und Brückensteuer betragen die Umlagen unserer Stadt 95% der direkten Steuern. — Der 71 Jahre alte hiesige Injasse Josef Boarcsics wurde durch einen Fußschlag betast getroffen, daß er am selben Tage starb. — Verlobte: Karl Prem mit Theresia Knab, Franz Anfang mit Emma Seemayer, Franz Kempf mit Julianna Mayer, Lyubomir Popov mit Maria Jancsin, Milan Radak mit Sara Radivojev, Raja Kamenarsky mit Perša Maticzi, Josef Wilhelm mit Katharina Kunst, Soloman Nadariu mit Floca Panczu, Josef Krappel mit Katharina Volk, Borislav Gadrilov mit Anca Paunov, Košta Rantov mit Angelina Botin. — Getraute: Johann Bastag mit Elisabetha Hajas, Ignaz Sonntag mit Emma Kölzer, Stefan Arhim mit Maria Mayer, Nikola Tokin mit Zula Novatov, Peter Manciu mit Szilvia Linda. — Gestorbene: Jozsa Todorov, August Oberle, Johann Salman, Sofie Lukinyev, Sulta Gjut, Adam Fischer, Pauline Neograd, Draga Refits, Zsiva Radak, Gregor Kollár, Tihamér Mikler, Emerich Sparing, Rosa Kretler, Maria Kremler, Julka Petrovits. — Die Weinlese ist bis auf einen kleinen Theil beendet, das Resultat ist folgendes: Weißwein, reinrönig, gesund. Anfangs Oktober gelesenes 9%. Vom 20. Oktober bis jetzt gelesenes 100% Alkoholgehalt. Letzteres ähnlich der Qualität 1908. Ausbeute: Das von den Maisfrösten verschont gebliebene reichlich, somit dürfte eine Minus-Fehlung gegen 1908 von 30% sein. Schillerwein wohlgejunde Qualität, aber leicht, dürfte höchstens 9% haben. Rothwein wenig vorhanden, gute süße Qualität. Das Weingeschäft ist momentan nicht lebhaft zu benennen. Was bis nun gekauft wurde, hat den Preis von 29 Kr. erreicht. Heute wird schon zu 28—29 Kr. ausgedoten. In Alt-Weißwein ist Detailwaare ausverkauft, große Partien bestehen noch, verlangen und erhalten 36 Kronen.

Temesvár. Unter den Meißbesteuerten des Temeser Komitates steht Graf Siegfried Wimpfen mit 31.701 Kr. an erster Stelle. — Sonntag fand hier die feierliche Eröffnung des katholischen Clubs statt, bei welcher Gelegenheit Bischof Dr. Johann Esernoch in einer großangelegten Rede die Ziele der katholischen Vereinigung darlegte. — Den unsere Stadt besuchenden türkischen Gästen zu Ehren wurden Sonntag imposante Festlichkeiten veranstaltet. — In unserer Stadt ist die Ausbreitung des Typhus für die nächste Zeit zu befürchten, da sich die Erkrankungsfälle stark vermehren. — Der Präsident der Temesvárer kön. Tafel Dr. Josef v. Laßy hat den Zsombolgaer Einwohner Julius Ferch, kön. Notärstandidat, zum besoldeten Präfikanten im Bezirke der Temesvárer kön. Tafel ernannt.

Ich will versuchen zu arbeiten, hart zu arbeiten, wie Du es mich gelehrt, um für die mütterlosen Waisen Brod zu schaffen! Bete für mich! Gott helfe uns!" Mit wehmüthigem Blick nimmt er Abschied von dem Hügel, das sein Theuerstes birgt, doch getrübt geht er heim.

Es ist Mitternacht. Dichte, weiße Flocken wirbeln in der Luft und bedecken mit einer weißen Decke die Blumen und Ränze, den schimmernden Pomp der Todten. Leise huscht ein Schatten über den nun gänzlich verlassenen Todtenanger. Beim Kreuze macht die zarte Gestalt Halt und kniet sich nieder. Die blauen zitternden Lippen murmeln Gebete und die leuchtenden dunklen Augen sind erwartungsvoll in die Ferne gerichtet.

"Es ist Mitternacht, jetzt müssen sie kommen! Gleich werden sie da sein! Ich werde sie sehen, mein Mütterchen!" Sie hört nahende Schritte. Vor ihr steht eine Gestalt. Ein Schleier legt sich über die Augen, ihre Pulse klopfen fieberhaft. Wie aus weiter Ferne tönen Worte an ihr Ohr.

"Kind, was suchst Du zu so später Stunde noch hier? Geh heim, Kind, geh heim!"

"Ich kann nicht lieber Herr. Ich warte ja mein Mütterchen, hier muß sie vorbeikommen!" und rührend blicken die Kinderaugen zu dem Manne empor.

"Wo hält sich denn Deine Mutter noch so spät auf!"

"Mütterchen wurde vorgestern hier begraben und Frau Evi versprach mir bestimmt, daß ich sie sehen würde, wenn ich den Muth hätte hier auf sie zu warten." Fröstelnd schauert das Kind zusammen. Der Mann zieht ihr mitleidig das Tüchlein fest zusammen.

"Hast Du denn Niemanden, der sich um Dich kümmert, armer Wurm?"

"O doch, ich habe Papa und zwei kleine Brüder!"

"Dann geh zu denen heim Kleine, hier siehst Du Dein Mütterchen nicht wieder! Wenn Du mal alt geworden, recht artig und brav gewesen bist, dann wenn Du stirbst, erwartet sie Dich an der Himmelspforte mit offenen Armen. Du darfst dann auch für immer bei ihr bleiben!"

"Wenn ich todt bin?"

"Ja Kindchen, ja! Doch jetzt komm, ich will Dich nachhause führen, denn ich muß noch die Runde machen, die Kerzen an den Gräbern verlöschen!" Der Todengräber faßt die Hand des Kindes, hebt sie empor und führt sie aus dem Todtengarten. Sie dankt ihm für seine Mühe und will allein fort. Er traut ihr aber nicht, umso weniger, weil sie schon zweimal ihn so eigen gefragt, ob es auch wirklich wahr sei, daß sie todt bei ihrem Mütterchen bleiben darf. Rüstig schreitet der gutmüthige Mann mit dem Kinde den Weg entlang. Bei einer Biegung stehen sie an dem Fluße.

"Jetzt bin ich gleich daheim!" sprach Thea und zog ihr Händchen aus der ihres Begleiters. Ein Jauchzen "Ich komme Mütterchen!" und das Kind sprang in die Fluthen. Er wollte sie retten, ihr nachspringen, doch die Wellen hatten schon ihr Opfer verschlungen.

Zu Allerjeelen begleitete eine große Menschenmenge das kleine Mädchen ans Ziel ihrer Wünsche, an die Seite ihrer über Alles geliebten Mutter. Das sehnsüchtige Herz des Kindes hatte nun Ruhe.

Notices.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 18) ist täglich von 6 1/2 Uhr Früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Montag, Mittwoch und Freitag von Mittag bis 3/45 Uhr Abends; an diesen Tagen auch für Herren von 5 bis 7 Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

Allerheiligen — Allerseelen. Montag und Dienstag feiert die röm.-kath. Kirche die Feste „Allerheiligen“ und „Allerseelen“. Das Fest „Allerheiligen“ wurde zur dankbaren Erinnerung an jene Heiligen eingeführt, deren während des Jahres nicht gedacht wird. In Rom führte es Papst Bonifaz IV. († 615) ein, indem er das ihm geschenkte Pantheon in eine Kirche zu unserer lieben Frau und aller heiligen Märtyrer einweihte. Die allgemeine Einführung ordnete Gregor IV († 844) unter dem Beistande Kaiser Ludwig an. Das Allerseelentag wurde zur Erinnerung an die Verstorbenen durch den Abt Odito von Klugny um das Jahr 998 eingeführt. Gewiß ist es nach dem Zeugnisse des heil. Amalarias, daß schon früher ein Jahrestag für Verlebene gehalten wurde. Urban IV. († 1389) bestimmte die Feier des Allerseelentages. An den beiden Tagen werden die Gräber mit Blumen geschmückt. Die Gläubigen ziehen nach den Gottesäckern, um für ihre Verstorbenen Gebete zu verrichten. An den beiden dem Andenken der Heiligen und unserer Todten geweihten Trauertagen findet der Gottesdienst in folgender Reihe statt: Am Allerheiligentage 8 Uhr Früh um halb 9 Uhr stille Messe, um 10 Uhr musikalische Messe, wobei Gütler's Requiem exekutirt wird, nach demselben gelangt Magenbauer's „Vibera“ zur Ausführung. Nachmittags 2 Uhr Todtenvesper, sodann geht die Prozession in den r.-l. Friedhof, wo Predigt und Gebete für die Todten abgehalten werden. — Am Allerseelentag Vormittags 9 Uhr Predigt und Seelenmesse für die Dahingegangenen.

Gr.-or. Feiertag. Unsere serbischen Mitbürger begingen Mittwoch das Paraklewa-Fest, aus welchem Anlasse in den serbischen Kirchen Gottesdienste stattfanden. Anlässlich des Festes begingen zahlreiche serbische Familien ihre Hauspatrons-Feier.

Neuer Obergepans-Sekretär. Nachdem der bisherige Obergepanssekretär Dr. Béla Szitkóczy zum Waisenstuhlbeisitzer gewählt wurde, enthub der Minister des Innern denselben seiner bisher innegehabten Stelle als Obergepanssekretär und betraute an seiner statt Dr. Béla Kéler als solchen, demselben zugleich zum unbesoldeten Ministerial-Hilfskonzipisten ernennend.

Königliche Auszeichnung. Se. Majestät der König hat dem kaufmännischen Angestellten Herman Edenburg, welcher 44 Jahre lang im Dienste der hiesigen Firma Eisenstädter & Comp. stand, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Diese allerhöchste Anerkennung redlich geleisteter Dienste und selbstloser Pflichterfüllung erregt treudige Genugthuung.

Transferirung. Der hiesige Eisenbahnkassier Franz Mihályffy wurde aus Dienstesrücksichten als Stationschef nach Porta-Orientalis überjezt.

Das Schematismus des ungarischen Biaristenordens weist im laufenden Schuljahre folgende Daten auf: Der Orden zählt 406 Mitglieder in 26 Ordenshäusern. Zu denselben zählt das Nagybocskerer Ordenshaus mit folgenden Mitgliedern: Josef Balázsi Rektor und Obergymnasialdirektor, die Biaristenprofessoren Ignaz Farkas, Dr. Géza Czirbush, Leo Kalcsoz und Andreas Kovács. Außerdem ist auch vom Orden ein weltlicher Professor, Julius Rozma provisorisch angestellt.

Höhere Handelsschule. Der Studienoberdirektor für höhere Handelsschulen Dr. Béla Schack inspizirte Donnerstag die hiesige höhere Handelsschule.

Schulinspizirung. Der vom kön. ung. Unterrichtsministerium ernannte Fachinspektor für Gewerbeschulen R. Stegmüller inspizirte Sonntag die hiesige Gewerbeschule. Derselbe besuchte sämtliche Zeichenschul-Klassen, verfolgte eingehend den Unterricht dortselbst und verließ Abends, nach einer kurzen Besprechung mit den Zeichenlehrern, mit dem Erfahrenen zufrieden, unsere Stadt.

Freies Lyceum. Der seine kulturelle Aufgabe so zielbewußt erfassende Torontäler Kulturverein wird, wie alljährlich, so auch heuer zur Popularisirung der gemeinnützigen Wissenschaften Lycealvorträge veranstalten. Behufs Feststellung des Programmes dieser Vorträge hielt das Lyceal-

komité unter Vorstz Dr. Ernst Vinczehidy's Donnerstag eine Sitzung, in welcher im Auftrage Ludwig Knyaszkó's der Sekretär des Vereines Johann Somjai einen Vorschlag behufs der Lycealvorträge unterbreitete. Demzufolge finden 18 Vorträge statt und zwar in folgender Reihenfolge: Im Monat November am 21. und 22.; im Monat Dezember am 5., 12., 19. und 26.; im Monat Jänner am 2., 9., 16., 23. und 30.; im Monat Februar am 6., 13., 20. und 27.; im Monat März am 6., 13. und 20. Den Abschluß der Lycealvorträge bildet im April eine literarische Matinée. Die Eröffnung des heurigen Cyclus findet am 21. November statt und wird dann, über Einladung der Direktion der gelehrte Assistent des Landes-meteorologischen Institutes Dr. Anton Kéthly einen Vortrag über das Erdbeben mit Projektionsbildern halten. Dieser Vortrag findet im Theater bei geringem Entrée statt. Bisher haben sich zur Abhaltung von Vorträgen bereit erklärt: Gymnasialprofessor Dr. Géza Czirbush, Komitats-Obernotär Anton Bielek, Gerichtsarzt Dr. Béla Fialowski, die Gymn.-Professoren Josef Harzner, Leo Kalcsoz, Béla Bárány, die Bürgerschulprofessoren Adolf Szenes, Franz Tröb, Kom.-Vizenotär A. Szilágyi, Dr. Ludwig Borjodi, Oerrabener Dr. Moriz Klein u. A. m. Mit der detaillirten Ausarbeitung des Programmes und den nöthigen Verfügungen beauftragte das Komité den Direktor Ludwig Knyaszkó. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde schließlich die Abhaltung von 4—5 sozialwissenschaftlichen Vorträgen beschlossen und hiemit war die Sitzung zu Ende.

Patronage-Verein. Unter diesem Titel werden in den größeren Städten des Landes Vereinigungen ins Leben gerufen mit dem Zwecke, die Kinder vor der stüthlichen Verrohung zu bewahren und die bereits Verwahrlosten und an der Schwelle des Verbrechens stehenden, unter Mithilfe der dazu berufenen Faktoren zum Wege des Guten zu geleiten. Zum Zwecke der Konstituierung eines solchen Vereines in unserer Stadt werden demnächst der Bocsker Professor, Akademienmitglied Dr. Paul Angyal und der Sekretär des Landes-Patronagevereines Dr. Daniel Horváth in unserer Stadt eintreffen.

Obergymnasialkommission. Unter Vorstz des Bürgermeisters Dr. József Berjics hielt diese Kommission Mittwoch Nachmittag eine Sitzung, an welcher die Mitglieder Josef Balázsi, J. L. Franz, Sigmund Giffinger, Josef Harzner, Mathias Hausladen, Dr. Moriz Klein, Franz Krumenacker, Leopold Menczer, Dr. Samuel Mangold, Dr. Ernst Vinczehidy und Jibor Weiß theilnahmen. Es wurden 88 Gesuche um Vereinerung vom Schulgelde eingereicht, welche die Kommission dahin erwiderte, daß sie 80 Schülern ganze und 6 Schülern halbjährige Schulgeldebefreiung gewährte, 2 Gesuche aber abschlägig beschied. Derauf wurde die Verrechnung Direktor Balázsi's zustimmend zur Kenntniß genommen und demselben das Absolutorium erteilt.

Verlängerung der Kossuth-Gasse. Bezüglich der Verbindung der Kossuth-Gasse mit der sogenannten Putzweidfront, Römer-Béjor, wurde die Expropriation des einen Hausplatzes beschlossen und vom Ministerium auch genehmigt. Montag fand in dieser Angelegenheit am Stadthaus unter Vorstz des Ernitterten des Komitats-Verwaltungsanschlusses Dr. Samuel Mangold eine Sitzung statt, in welcher der Expropriationsplan festgesetzt wurde.

Die Pietät der Gewerbetorporation. Die hiesige Gewerbetorporation beschloß, am Allerheiligentage das Grab des erst jüngst verstorbenen hiesigen Bürgers Franz Reber zu bekränzen, welcher sein Vermögen nach Ableben seiner Gattin der Gewerbetorporation testirte. Demgemäß schließt sich die Gewerbetorporation Montag der zum Friedhofe ziehenden Prozession an und wird dortselbst ihrer dankbaren Pietät bei der Ruhstätte Rebers Ausdruck verleihen.

Todesfall. Ein tüchtiger Sohn unserer Stadt, der langjährige Sekretär der Budapester Handels- und Gewerbekammer Peter Fritz, Ritter des Franz Josef-Ordens, ist in Budapest dieser Tage nach kurzem Leiden gestorben. Der Tod des verdienstvollen Mannes erregt auch hier, wo ihm zahlreiche Verwandte, darunter sein Bruder Johann Fritz betrauern, große Theilnahme. Das volkswirtschaftliche Leben Ungarns verliert in dem Verbliebenen einen unermüdblichen Arbeiter, dessen Tod nicht nur für die Budapester Kammer einen schweren Verlust bedeutet, sondern auch im Kreise der Kaufleute und Industriellen der Hauptstadt und des ganzen Landes tiefes Beileid hervorzurufen

wird. Peter Fritz wurde 1845 in Nagybocskerer geboren. Die Mittelschulstudien absolvirte er in seiner Heimathstadt, die Hochschulstudien in Budapest. Im Jahre 1871 trat er in den Dienst der Budapester Handels- und Gewerbekammer, welche ihn im Jahre 1892 zum Sekretär wählte. In dieser Stellung wirkte er bis zu seinem Tode. Der Verstorbene war außerdem Mitglied des Landes-senats für industriellen und kommerziellen Fachunterricht und des Landesrathes für Zollwesen. In den Jahren 1876—1893 bekleidete er auch die Stelle eines Sekretärs des Budapester Handels-gremiums. Seine gemeinnützige Thätigkeit wurde im Jahre 1900 vom König durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens belohnt. Außer der Witwe betrauern zwei Söhne, der Advokat und Handelsakademie-Professor Dr. Josef Fritz und der Konzipist im Handelsministerium Dr. Géza Fritz den Verbliebenen, an dessen Familie Handelsminister Kossuth ein Beileidsgramm gesendet hat.

Gewerbefortbildungskurs. Die Eröffnung des Unterrichtes für Gewerbetreibende findet am 2. d. M. im Parterresale der Staatsschule statt. Ebendorjelsbst gehen die Einschreibungen Abends von 6 bis 7 Uhr vor sich. Schulgeld ist keines zu entrichten und auch die Lehrmittel erhalten die Hörer gratis.

Kompoessoratsitzung. Die hiesige Oppovavierter Landwirths-Genossenschaft hält am 31. d. M. 8 Uhr Früh ihre Generalversammlung im serbischen Schulgebäude des Oppova-Bezirktes. Tagesordnung: Ueberprüfung der Rechnungen, Unterbreitung der Jahresbilanz und die Wahl der Direktion- und des Aufsichtsrathes.

Generalversammlung. Die Landes-Arbeiterversicherungs- und Krankenkassa begann gestern in Budapest ihre ordentliche Generalversammlung, welche heute und morgen fortgesetzt wird. An derselben nehmen aus Nagybocskerer die Ernitterten Karl Szöllöffy und Walter Seprös theil.

Städtische Arbeiten. Für die bei der Stadt zu verrichtenden Arbeiten hat der Magistrat die Lizitation ausgeschrieben und nach Ablauf derselben folgende Entscheidung getroffen: Bezüglich der Schlosserarbeiten akquirte der Magistrat das Offert Adam Engel's, bezüglich der Spenglerarbeiten dasjenige Stefan Bálik's. Bezüglich der Offerte Samuel Engel und August Napholz für die Lieferung des Bauholzes wird der Magistrat demnächst entscheiden.

Spenden. Dem Kinderreudverein spendeten: die Torontäler Kreditbank 50 Kr., Géza Steiniger 10 Kronen. Außerdem spendete Frau Dr. Ernst Vinczehidy dem Vereine mehrere Kleidungsstücke und Weißwäzche. Dem Waisenhaus spendeten: Margaretha Bleß und Desider Melkuhn je 10 Kr., Frau Desider Boróczy 2 Krabenwinteröde.

Zuchtgeflügelmarkt in Nagybocskerer. Der Torontäler Landwirthschaftliche Verein wird seinen diesjährigen (XI.) Zuchtgeflügelmarkt am 6. November in Nagybocskerer abhalten. Bei dieser Gelegenheit werden zirka 600 Stück edles Geflügel (gelbe und weiße Derington, Emder Gänse und Peking-Enten) zu Zuchtzwecken angekauft. Das mittelst Bahn einzuführende Geflügel ist an die Adress: „Torontäler Landwirthschaftlicher Verein Nagybocskerer“ zu schicken. Der Markt selbst wird diesmal in dem, unter Renovierung befindlichen, ehemaligen Gefangenhause (Komitats-haus) stattfinden, wohin die per Wagen oder per-

Wenn Ihre Kleinen abmagern,

so geben Sie ihnen SCOTT'S EMULSION und mit Freuden werden Sie eine sofortige Wendung zum Besseren wahrnehmen können, mit kräftiger Entwicklung und neuem Leben in weiterer Folge. 1927-2.1



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiozel — chen des SCOTT'schen Verfahrens

Schon Manchem

kleinen Liebling, für den die Eltern nur noch schwache Hoffnung hegten, hat SCOTT'S EMULSION die ersehnte Rettung gebracht.

SCOTT'S EMULSION

ist die Musteremulsion, musterhaft in Bezug auf Reinheit ihrer Bestandtheile, Leichtverdaulichkeit und ausserordentliche Nährkraft.

Prels der Originalflasche 2 Kr. 50 Hell. In allen Apotheken käuflich.

jönlich überbrachten Thiere direkt zuzuführen sind. Der Markt beginnt um 9 Uhr Vormittag.

Feuer. Gestern Nachmittags gerieth in der Karácsonyigasse im sogenannten Winkel, der Kotarka des Landwirthen Dujan Milin in Brand, welcher auch alsbald, infolge des herrschenden Windes, ein Raub der Flammen wurde. Der Feuerwehr gelang es bald Herr des Elementes zu werden. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Theater, Kunst und Literatur.

Theater. Mit den unverwüthlichen Baudeville Hervé's „Nebántsvirág“ (Mamsell Nitouche) wurde die letzte Theaterwoche der Saison inaugurirt und man sah es auch den schwachbesuchten Häusern an, daß das Interesse des Publikums schon erschöpft ist. Die gähnende Leere des Hauses wirkte auch deprimirend auf die Darsteller.

Statt dem angekündigten Gastspiele der Opernsängerin Zséne Keller ging Dienstag das Meisterwerk Strauß' : „Der Zigeunerbaron“ vor abermals halbleerem Hause in Scene. Die Vorstellung hätte ein besseres Schicksal verdient, denn die Träger der Hauptrollen, wie auch das ganze Ensemble wirkte zufriedenstellend.

Eine etwas größere Zugkraft übte Mittwoch das Drama „Forradalmi ház“ aus. Das anregende, lebhaft pulsirende Sujet, von den Darstellern richtig erfaßt und zur Geltung gebracht, verleihte seine Wirkung nicht und erzielte einen schönen Erfolg.

Donnerstag fand die Reprise der Operette „Elvált asszony“ vor leerem Hause statt und gestern Abends ging das Drama „A hiboros“ als letzte Arbeitervorstellung in dieser Saison in Scene. Die Abschiedsvorstellung der Gesellschaft findet am 1. November, Montag statt und wird die Direktion hoffentlich am Gedentage der Todten ein diesem ernstem Anlasse angemessenes Stück zur Aufführung bringen.

Konzert. Das Programm des am 5. November durch den hiesigen Philharmonischen Verein veranstaltete Svárdbróm-Konzert ist folgendes: 1. Beethoven: Ouverture aus Egmont. 2. a) C. Löwe: Die Mutter an der Wiege. b) H. Hermann: Das Mutterherz. c) J. Brahms: Wir wandelten. d) R. Strauß: Ständchen, gesungen von Balburga Svárdström. 3. Klaviernummer des Alois Tarnay. 4. a) A. Tarnay: Ósz utója. b) A. Thomas: Romance aus Mignon, gesungen von Balburga Svárdström. 5. Mendelssohn: Amoll, Symphonie erster Theil. Klaviernummer. 6. a) E. Grieg: Killingdansen. b) Delibes: Les filles de Cadix. c) Dannström: Ewo Polka, gesungen von Balburga Svárdström.

Verschleierte Kleider. Der neueste Modeschlager ist das verschleierte Kleid, dessen Trick darin besteht, daß die Kostbarkeit verhüllt ist. Silber, Gold und edle Spitzen, Perlenstickereien auf Spitzengrund, prachtvoll gefärbte Stoffe, Besätze aus Seppien und Glitter werden mit dünnen Geweben verhüllt, so daß sie wirksam durchleuchten, wie die Haut durch die Mäse, und trotz dieser an sich eigenartigen Moderscheinung sind die Kleider dennoch ermach, wie dies das eben erschienene Heft 3 der beliebten Zeitschrift „Wiener Mode“ in Wort und Bild darthut. Neben Tuch und einfachen Wollstoffen sind für die Herbstsaison Samte sehr modern geworden. Eine Vorahnung der weihnachtlichen Zeit geben auch die im Heft enthaltenen, schon für festliche Besuche bestimmten und leicht zu kopierenden Handarbeitsmodelle der verschiedensten Art. In diesem Heft beginnt ein Kurs über die jetzt so beliebte Vatiktechnik und wird der allseits mit großem Beifall aufgenommene Kursus „Anfertigung von Papierblumen“ fortgesetzt. Der literarische Theil sorgt wie gewöhnlich für Belehrung, Unterhaltung und Zerstreuung.

Bermischte Nachrichten.

Erzabt Dr. Hipolyt Fehér †. Die katholische Kirche hat einen schweren Verlust erlitten. Eine ihrer hervorragendsten Stützen: Erzabt Hipolyt Fehér ist Mittwoch Früh 8 Uhr gestorben. Hipolyt Fehér wurde am 11. April 1842 in Bisk geboren und trat am 8. September 1858 in den Benediktiner-Orden ein. Am 26. Mai 1863 legte er das Gelübde ab und wurde am 24. September 1865 zum Priester, am 18. März 1892 zum Erzabt und am 5. Juni 1892 zum Infula-Abt geweiht. Als Oberstudienrektor des Szegeber Distriktes wurde Hipolyt Fehér zum Erzabt von Martinsberg berufen. Der Verbliebene war Mag-natenhausmitglied, Ritter des Franz Josef-Ordens und Besitzer des eisernen Kronen-Ordens; außerdem war er Kommandeur des serbischen heiligen Sabba-Ordens, Ehrenmitglied der Ung. Akademie der Wissenschaften, Doktor der Theologie und wirklicher Geheimrath. Das Ableben des hochgeehrten Priesters hat allgemeines Beileid hervorgerufen. Das Begräbniß des verstorbenen Kirchenfürsten fand heute Vormittag in Bamonhalma statt und vollzog den Trauakt der Raaber Bischof Graj Szechényi.

Eine Verordnung des Handelsministers gegen Darlehen. Handelsminister Franz Kossuth hat infolge Unzulänglichkeiten, die ihm zur Kenntniß gelangt sind, den Post- und Telegraphenbeamten bei Disziplinarstrafe verboten, bei ihren Untergebenen Darlehen aufzunehmen oder mit deren Gutstehung Wechselanleihen zu beschaffen, da eine solche Form des Schuldenmachens mit der Stellung eines Beamten und der unerlässlichen Dienstordnung und Disziplin unvereinbar sei. Gleichzeitig werden die Post- und Telegraphendirektoren angewiesen, gegen jeden Beamten, der sich gegen dieses Verbot vergeht, unverzüglich das Disziplinarverfahren einzuleiten.

Neue Zehn-Kronennoten und Silbermünzen. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde neuerlich die bereits aus der letzten Session stammende Vorlage eingebracht, durch welche die Zahlungsmittel des Kleinverkehrs vermehrt werden sollen. Danach soll eine neue Münztype, nämlich das Zwei-Kronenstück, geschaffen und von dieser Münze in den beiden Reichshälften zunächst 50 Millionen Kronen ausgeprägt werden. Ferner soll der Umlauf der Ein-Kronenstücke durch neue Ausprägung von 100 Millionen vermehrt werden. Das für diese Prägungen erforderliche Silber werden die Regierungen dem Vorrathe der Oesterreichisch-Ungarischen Bank an alten Silbergulden entnehmen. Aus den Prägungen wird für beide Staaten ein Münzgewinn von 16 Millionen Kronen erwartet. Ferner wird der Oesterreichisch-Ungarischen Bank gestattet werden, neue Banknoten zu 10 Kronen über das jetzige Kontingent von 160 Millionen Kronen hinaus auszugeben. Die Vereinbarungen der beiden Regierungen stellen sich als ein Additionalvertrag zum Münz- und Währungsvertrag vom Jahre 1892 dar und sind auf die Dauer dieses Vertrages, welcher mit dem Jahre 1910 abläuft, befristet.

Ein dreizehnjähriger Mörder. Aus Bayreuth wird berichtet: Der dreizehnjährige Realchüler Meißel tötete seinen elfjährigen Mitschüler Dörich, indem er ihm ein Messer ins Herz stieß. Die beiden Knaben hatten sich in den Garten einer Brauerei geschlichen und sich dort am Bier gütlich gethan. In betrunkenem Zustand gerieten sie wegen einer Kleinigkeit in Streit, wobei der Ältere mit den Worten: „Wenn mir einer her geht, den erstecke ich!“ seinem Kameraden das Messer in die Brust rannte.

Die That einer Wahnsinnigen. In der Gemeinde Szanto spielte sich ein furchtbares Familiendrama ab. Die Gattin des Wirtschaftsbefizers Johann Rahacz wurde plötzlich von Wahnsinn befallen. Die Frau, die allein im Hause

anwesend war, ergriff ihr eineinhalbjähriges Söhnchen und steckte es in einem mit siedenden Wasser gefüllten Kessel. Das Kind wurde buchstäblich gekocht. Als der Gatte heimkehrte, wollte ihn die Wahnsinnige gleichfalls ermorden. Nur mit knapper Noth konnte er sich aus ihren Händen befreien. Erst nach einem harten Kampfe gelang es fünf Männern die Frau zu überwältigen und unschädlich zu machen. Die Unglückliche wurde ins Spital gebracht.

Der einzige Fehler der Schwanseife (Schicht's feste Kaliseife) ist, daß sie zu gut und zu ausgiebig ist! Niemand will es glauben, daß einmaliges Ueberstreichen mit Schwanseife 3-4-maliges Ueberstreichen mit anderer Seife ersetzt. Will man mit der Seife sparen, darf man sie nicht in Wasser liegen lassen. Da Schwanseife auch im kalten Wasser vollkommen wirksam ist und sich daher auch im kalten Wasser sehr leicht löst, ist bei ihrer Verwendung doppelte Sparsamkeit zu empfehlen. Bei vernünftigem Gebrauch ist Schwanseife jedenfalls nicht nur die beste, sondern auch die billigste Seife. ad 225/a

104 Jahre alt. In Zurbani bei Matuglie ist vorige Woche die Witwe Magdalena Bulislovich im Alter von 104 Jahren gestorben. Ihr Gatte, der aus einer angesehenen krainischen Familie stammende Realitätenbesitzer Ferdinand Bulislovich, ist ihr vor einigen Jahren als fast hundertjähriger Greis im Tode vorausgegangen.

Von Räubern überfallen. Aus Belgrad wird gemeldet: Montag Nacht wurden auf der Landstraße zwischen Svilajnac und Marboac ein serbischer Kaufmann und ein italienischer Schachtviehhändler von Räubern überfallen, durch Messerstücke verwundet und ihrer Baarschaft beraubt. Die Verfolgung der Räuber wurde sofort eingeleitet.

Große Schiffskatastrophe auf der Donau. Aus Galatz wird berichtet: Nächst der Hafenstation Keni in der Nähe von Galatz ereignete sich eine große Schiffskatastrophe, welcher 21 Menschenleben zum Opfer fielen. Der aus Galatz nach Keni fahrende Dampfer „F“ stieß bei Keni mit dem auf der Fahrt von Doffa nach Galatz begriffenen russischen Personendampfer „Ruß“ zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Dampfer „F“ ein großes Loch erhielt und binnen wenigen Minuten sank. Die aus zwanzig Matrosen bestehende Mannschaft sammt dem Kapitän Dimitriu fanden in den Fluthen den Tod. Die Katastrophe wurde durch die Fahrlässigkeit der Mannschaft des „Ruß“ verursacht, weil der Kommandant die Signale des anderen Schiffes nicht berücksichtigte. Der Kapitän des „Ruß“, Pancot, befand sich zur Zeit des Zusammenstoßes nicht auf der Kommandobrücke, sondern im Speisesaal. Sein Stellvertreter Alexew verstand nicht die Signale des ihm entgegenkommenden Schiffes. Im letzten Augenblicke, als er schon sah, daß der Zusammenstoß unvermeidlich sei, gab er das Nothsignal, auf welches auch der Kapitän auf das Verdeck eilte. Im nächsten Augenblicke erfolgte der Zusammenstoß. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Die Schreckensthat einer Eifersüchtigen. Aus der rumänischen Provinzstadt Rimnic-Sarat wird berichtet: Zwischen dem Ehepaare Anica und Anghel Stefanescu kam es während des Mittagmahles wegen der Eifersucht der Gattin zu einer heftigen Auseinandersetzung. Als hierauf Stefanescu ein Mittagsschlälchen machte, übergieß ihn seine eifersüchtige Gattin Anica mit Petroleum und zündete ihn an. Der Unglückliche erwachte und begann entsetzlich zu schreien. Seine Gattin war inzwischen aus dem Zimmer geflüchtet und hatte die Thür von außen versperrt. Stefanescu schlug die Fensterhebeln ein und schrie um Hilfe. Die Polizei drang, nachdem sie die Eingangstür erbrochen, in das Zimmer ein, es war jedoch schon zu spät. Sie fand auf dem Fußboden die verfohlte Leiche vor. Die Mörderin wurde verhaftet. Der Gerichtskommission gegenüber äußerte sie ihre lebhafteste Freude über das Gelingen ihrer That.

Todesurtheil. Aus Gyergöbentmillsos wird gemeldet: Der hiesige Bauer Johann Portich kam vor einigen Monaten in angeheitertem Zustande nach Hause, wo ihn seine Frau wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels mit Vorwürfen empfing. Portich gerieth darüber in solch maßlosem Zorn, daß er die seit acht Monaten in gegneten Umständen befindliche Frau schändlich mißhandelte. Die Folge davon war, daß die Frau am zweiten Tage starb. — Portich wurde unter Anklage gestellt und in der Donnerstag-Verhandlung zum Tode verurtheilt.

Revolverattentat in einer Kirche. Aus Paris wird berichtet: Gestern Nachmittags stieg in der Kirche von Aubervilliers ein Mann auf

3erlei

Ist beim Einkauf und Vergleiche von Seife zu beachten:

Güte, Preis und Gewicht

Keine Seife der Welt erreicht

Schicht-Seife

In allen ihren guten Eigenschaften. Reinheit, Waschkraft, Milde und Billigkeit!

einen Kirchenstuhl und gab auf die Menge der Andächtigen drei Revolverkugeln ab. Es wurde niemand verletzt. Der Mann, der eine auf den Namen Laue lautende Mitgliedskarte eines antimilitaristischen Vereines bei sich hatte, wurde verhaftet.

In der Hypnose zur Ehe gezwungen.

Bei der Armenbehörde in Faruham erschien kürzlich eine auffallend hübsche und elegant gekleidete junge Dame, die um Hilfe und Beistand bat, da sie augenblicklich mittellos sei. Sie behauptete, sich vor dem Einfluß ihres Gatten zu fürchten und bat, daß man sie einige Zeit in das Armenhaus aufnehmen möge. Sie gab an, 25 Jahre alt zu sein. Ihr Gatte, ein 78jähriger Greis, habe sie hypnotisiert und in diesem Zustande gezwungen, ihn zu heiraten. Er sei ein wohlhabender Mann und Ritter der Ehrenlegion. Weiter wurde ermittelt, daß der Gatte ein höherer pensionierter Offizier ist. Als die Braut aus ihrem hypnotischen Zustande erwachte und erfuhr, was geschehen war, zerriß sie ihren Trauschein und entfloh. Die Behörden ließen die junge Frau vorläufig unter Aufsicht stellen.

Gegen das Schneeballsystem.

Der Ungarische Kaufmännische Landesverband wendete sich mit einer ausführlichen Eingabe an den Handelsminister, in welcher der Verband das Erziehen stellt, der Minister möge auf Grund des ihm gesetzlich zugesicherten Rechtes die Verbreitung der in Verbindung mit dem sogenannten Schneeballsystem zur Ausgabe gelangenden Kupons durch Privatpersonen als Uebertragung deklarieren und diesbezüglich im Wege einer dringenden Verordnung verfügen. Der Verband weist darauf hin, daß derzeit ausländische Firmen, die mit dem Schneeballsystem arbeiten, frei ihr Unwesen treiben und eine förmliche Prämie gegenüber den heimischen Kaufleuten genießen, die im gegebenen Falle von seiten der Gewerbebehörden auf das strengste bestraft werden können und auch bestraft werden. Gegen die Ausländer stehen uns weder entsprechende präventive, noch zur Ahndung geeignete Maßregeln zu Gebote, nach dem sich das Verbot der postaliichen Beförderung der Lawinkupons als wenig wirksam erwiesen hat. Der von seiten des Auslandes auf diesem Gebiete neuestens in gesteigertem Maße geübten unlauteren Konkurrenz könnten nach Ansicht des Kaufmännischen Landesverbandes nur dadurch Schranken gesetzt werden, wenn nicht nur die mittels Schneeballsystems veräußernde Firma selbst, sondern auch diejenigen bestraft würden, welche der Firma durch die Verbreitung der Kupons behilflich sind. Zu einer verordnungswiesigen Verfügung in diesem Sinne bieten unsere bestehenden Gesetze, wie die Eingabe des Verbandes ausführt, umso mehr eine genügende Grundlage, als die Verbreitung der Schneeballsenkupons, wenn die Kupons von einer nicht im Orte ansässigen Firma herkommen, augenscheinlich nicht nur gegen das Gewerbegesetz, sondern auch gegen das Gesetz über die Sammlung von Bestimmungen verstößt.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybecskereker l. u. Matrifelannte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Getraute: Szvetozar Csebjanin, gr.-or., Gassenlehrer, mit Charlotte Brankov, gr.-or. — Sebastian Popov, gr.-or., Tagelöhner, mit Katharina Ractov, gr.-or. — Stefan Polst, r.f., Tagelöhner, mit Emilia Szabo, r.f. — Emil Turuski, gr.-or., Tagelöhner, mit Danica Zsvanov, gr.-or. **Geborene:** Michael Devity, gr.-or., Landmann, ein Knabe und ein Mädchen. — Mathias Busbach, r.f., Zimmermann, ein Mädchen. — Josef Molnar, r.f., Zimmermann, ein Mädchen. — Georg Turuski, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Marie Hegedus, r.f., Tagelöhnerin, ein Mädchen. — Mathias Tyrucsin, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Demeter Cvetkov, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Katharina Metvadin, gr.-or., Tagelöhnerin, ein Mädchen. — Florian Jovica, gr.-or., Ochsenknecht, ein Knabe. — Josef Weiz, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Lazar Todorov, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Michael Dragoser, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Josef Vojtylo, gr.-or., Gefährlichwächter, ein Knabe. — Bela Erdos, ref., Bürgerlichl.-Professor, zwei Mädchen. — Georg Katorlyev, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. **Gestorbene:** Dufokava Lambity, gr.-or., 7 Jahre. Nierenentzündung. — Michael Poshin, gr.-or., 65 Jahre. Wirbelsäulenentzündung. — Emilia Sobanin, gr.-or., 15 Monate, Darmkatarrh. — Frau Johann Seideneder, r.f., 50 Jahre. Gelenksrheuma. — Witwe Franz Duganest, r.f., 80 Jahre, Lungengeschwulst. — Johann Kürh, r.f., 24 Jahre, Tagelöhner, Lungentuberkulose. — Michael Kalletin, gr.-or., 55 Jahre, Landmann, Herzfehler. — Wilhelm Kovacs, r.f., 2 Jahre, Cramp. — Witwe Milos Teodorovity, gr.-or., 68 Jahre, Altersschwäche. — Kristine Gyukity, gr.-or., 18 Monate, Darmkatarrh. — Almalia Cvetkov, gr.-or., 1 Monat, Lebensschwäche. — Franz Schepp, r.f., 1 Monat, Darmkatarrh. — Georg Buschbacher, r.f., 8 Monate, Krämpfe. — Velinka Tyrucsin, gr.-or., 15 Jahre, Scharlach. — Witwe Demeter Benics, gr.-or., 72 Jahre, Schlaganfall. — Witwe Vitalyos Zimuzki, gr.-or., 65 Jahre,

Nierenentzündung. — Johann Csapo, evant., 68 Jahre, Nädt. Pfründner, Lungengeschwulst. — Milan Todorov, gr.-or., 1 Tag, Lebensschwäche. — Josef Turza, r.f., 70 Jahre, Schuhmacher, Magenkrebs. — Dušan Vojnov, gr.-or., 1 Jahr, Darmkatarrh. — Anna Hoffmann, r.f., 4 Jahre, Scharlach. — Johann Utramov, gr.-or., 54 Jahre, Tagelöhner, Lungentuberkulose. — Elisabetha Csontos, r.f., 22 Monate, Angina.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beeskereker Zeichenvereines“ ist gestorben: 72. Julianna Staitz.

Offene Sprechhalle.



Eingekendet.

Haupttreffer!

Der wahre Wert und die Brauchbarkeit eines Verlosungsblattes liegt in seiner jeden Zweifel ausschließenden Verlässlichkeit; denn solche von zweifelhafter Richtigkeit — und leider gibt es deren genug — sind nur geeignet, das Publikum irrezuführen. Daher kommt es auch, daß Millionen Kronen derzeit in unbehobenen Treffern brach liegen und daß das Publikum noch immer viele längst gezogene und verfallene Lose besitzt, dabei ahnungslos auf die Gunst des Glückes wartend! Den Besitzern von Losen und verlosbaren Obligationen empfehlen wir das in Prag erscheinende, einzig verlässliche Verlosungs- und Finanzblatt „MERCUR“, Prag, Graben Nr. 14, das mit 1. Januar 1910 bereits den 30. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag erscheinenden „MERCUR“ gebührt vor allen anderen Verlosungsblättern der Vorrang, nicht allein wegen der Richtigkeit, mit der das Blatt sofort nach jeder wichtigen Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbedingten Verlässlichkeit seiner Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher Daten, und zwar mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt werden. Der „MERCUR“ bringt aber nicht allein die Ziehungslisten aller in- und ausländischen Lose, Pfandbriefe, Obligationen etc., Restanten- und Amortisationslisten, Couponsauszahlungstabellen, Verjährungsausweise u. a. m., sondern auch Berichte über alle finanziellen Ereignisse. — Die Abonnenten des „MERCUR“ erhalten als Prämie — ohne jede Nachzahlung — mit der Neujahrsnummer 1910 das Restanten-Jahrbuch aller bis 31. Dezember 1909, gezogenen und unbehobenen Lose, Pfandbriefe, Prioritäten und sonstigen verlosbaren Obligationen, den Universal-Verlosungskalender für das Jahr 1910 sowie einen Verjährungs-Schematismus etc. Jeder Effizientenbesitzer kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Werkes überzeugen, ob seine Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bisherigen Ziehungen schon gezogen wurden oder nicht. — Das ganzjährige Abonnement samt Zustellung beträgt für die österr.-ungar. Monarchie nur K 6.—, die an die Administration des „MERCUR“, Prag, Graben Nr. 14 (am bequemsten mit Postanweisung) einzuschicken sind. 217-3.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen
Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom, grosse goldene Medaille.
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserendes Mittel.
Vorzügl. Geschmack. Ueber 6000 ärztl. Gutachten.
J. Serravallo, k. u. k. Hoflieferant, Triest-Barcelona
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80.

Fahrplan
der von respektive nach Nagybecskereker verkehrenden Eisenbahnzüge.
Giltig ab 1. Oktober 1909.

Abfahrt:

- a) Vom Nagybecskereker Bahnhofe
Nach Bacsosva. Früh 8.10. — Abends 7.05.
Nach Szeged—Budapest. Vormittags 9.50. — Abends 6.46.
Nach Szeged. Nachmittags 1.15 (Motorwagen).
Nach Nagykiskinda—Budapest. Früh 6.07.
- b) Vom Nagybecskereker-Bégaparter Bahnhofe:
Nach Zsombolha, Temešvár, Werschetz. Nachmittags 4.15.
Nach Temešvár, Werschetz, Antalfalva—Bacsosva und Mibunár. Früh 3.33.
Nach Módos. (Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.) Vormittags 11.38.

Nach Zsombolha. (Schmalspurige Bahn.) Früh 2.26. — Vormittag 11.55. — Nachm. 5.25.

Ankunft:

- a) Am Nagybecskereker Bahnhofe:
Von Temešvár, Werschetz, Zsombolha. Vormittags 9.28.
Von Bacsosva. Nachmittags 5.15.
Von Budapest—Szeged. Früh 7.18. — Nachmittags 5.50.
Von Szeged. Vormittags 9.47 (Motorwagen).
Von Budapest—Nagykiskinda. Abends 9.50.
- b) Am Nagybecskereker-Bégaparter Bahnhofe:
Von Zsombolha, Werschetz, Mibunár und Temešvár. Abends 8.05.
Von Módos. (Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag.) Früh 6.30.
Von Bacsosva. Früh 8.27.

Von Zsombolha. (Schmalspurige Bahn.) Früh 8.23. — Nachm. 4.10. — Abends 9.02.

Insertate.

Präservativs
Original französisches und amerikanisches Fabrikat. Aerztlich empfohlen! Garantiert verlässlich!
Gummiblasen, feine, 12 St. K. 2-4.
" 12 St. franz. Fabrikat, K. 6-10.
" Orig. amerikanische K. 10-12.
Capot americans (kurz) Kronen 4-6.
Fischblasen, feine, Kronen 6-10.
" Non plus ultra K. 12-16.
Musterkollektion, sehr praktische Zusammenstellung, 12 Stück K. 6.25
Stück K. 8. 18d-2.1
Frauen-Schutz Pessarum-occlusivum nach Prof. Mensinga K. 3-5, Einführungsinstrument dazu K. 3.
Bruchbandagen mit echt englischer Stahlfeder, per Stück K. 7-10.
K. u. priv. Keleti-Bruchband mit pneumatischer Gummipelotte K. 12.
Suspensorium per Stück Kronen 1-2.40.
Monatsverband, hygienisch, für Damen unentbehrlich! K. 5-11, Leibbinden, nach Maß, Kronen 7-24.
Krampfadernstrümpfe K. 3-12. Irrigator, vollständig ausgestattet, K. 5-9.
Neu! „Auto Vaginal Spray“. Neu! Kr. 1.5
Verlässlichstes Frauen-Schutzmittel der Neuzeit!
Direkter Versandt. Illustr. Preis Kataloge gratis und franko.
J. KELETI Fabrik chirurgischer Gummiwaren.
Budapest, IV., Koronaherceg-utca 17.

Hausgründe- und Haus-Verkauf.

Gegenüber dem neuen Bahnhof sind 2 Katastral-Joch, für Hausplätze geeignete Gründe in einem oder beliebigen Teilen zu verkaufen. — Der Kaufpreis kann in 5 bis 10 Jahren getilgt werden. Ferner verkaufe ich um 20.000 Kronen mein in der Melenczergasse befindliches

Zinshaus

welches bei niedrigen Mietpreisen volle 6% bringt. Auf demselben lasten 7000 Kronen Amortisationsdarlehen, der Rest kann ebenfalls in 5 bis 10 Jahren bezahlt werden.

221-32 Poroszkay Béla.

Bettmöbelen

Befreiung garantiert sofort Auskunft kostenlos. Alter und Geschlecht angeben! Glänzende Dankschreiben. — Aerztlich empfohlen. Institut „SANITAS“ VELBURG P. 137 Bayern. 182-329

Allerheiligen.

Den wehevollsten Schmuck der Gräber bilden

BLUMENKRÄNZE

aus frischen lebenden Blumen.

Nur die lebende Blume kann Stimmung und Pietät erwecken. Zu dem kommenden Allerheiligentage empfiehlt seine anerkannt eleganten

Blumen- und Palmenkränze in der elegantesten und modernsten Ausführung

Wilhelm Mühle

k. u. k. Hoflieferant 207-44

TEMESVÁR.

Versandt nach allen Theilen der Monarchie. Aufträge frühzeitig erbeten, damit rechtzeitiges Eintreffen ungehindert stattfinden könne.

Allerheiligen.

Geld rasch

zu 4 bis 5 Prozent! Darlehen für Personen aller Stände

(auch für Damen) von 300 Kronen an mit und ohne Bürgschaft, in beliebigen Ratenzahlungen, Hypothekendarlehen zu 3 1/2% effektiv

„Der allgemeine Geldmarkt“, Budapest 8. 202-56

Liniment. Capsici comp.
 Schutzmarke: „Anker“
Anker-Pain-Expeller
 ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gelenksentzündungen** angewendet wird.
Warnung. Wänderwertiger Nachahmungen wegen! Sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalfläschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 50 h., 1.40 und 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Förol, Apotheker in Budapest.**
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Globin
 bester Schuhputz
 gibt Schuh u. Stiefel schönsten Glanz erhält das Leder weich u. ganz.
 überall erhältlich

Nach NAGYENYED UNGARN wende sich jedermann, der Wert auf prima sortenreines Material legt.

Obstbäume
 Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.

Rebenveredlungen
 (Prachtware), europ. u. amerik. Schnitt- und Wurzelreben.

FISCHER u. Comp
 Baum- und Rebschulen.

Beherrschender Hauptkatalog auf Verlangen gratis.

5500
 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten beweisen, daß

KAISERS
 Brust-Saramellen
 mit den drei Tannen

Husten

Reiferkeit, Verschleimung, Catarrh, Krampf- und Keuchhusten am besten befeitigen. 216a-242

Paket 20 und 40 Seller.
 Doie 60 Seller. Zu haben bei:

Ernst Valsch, Apotheke, Josef Kellner, Apotheke, Nagy Sander, Apotheke „San Saluator“, Gabor Kollarich, Apotheke, sämtlich in Nagybecskerek, S. Theodorovits, Apotheke in Oppoda, Pavlovics Vladislav, Apotheke in Szentlőrinc, K. Szerdahelyi, Apotheke in Vezsénygyörgy, Kleiner Dezsö, Apotheke z. Mariabild in Bácskány, Emil Gebauer, Apotheke in Racs.

Arverési hirdetmény.
 Ezennel közhirrét tétetik, hogy az alatt jegyzett számu zálogtárgyak lejártak és az 1884. XIV. t.-e. értelmében 1909. évi november hó 11-én d. e. 9 órakor alóli intézet helyiségében nyilvános árverés alá kerülnek. Ezen zálogtárgyak kiváltása vagy meghosszabbítása 1909. évi november hó 9-én déli 12 óráig eszközölhető.

24-11 Nagybecskerek kézi zálogkölcson-intézet.

58 942 2142 161 924 56 3211 12 428 858
 4876 5175 279 883 6041 113 87 91 212 334
 930 7176 388 89 507 841 70 8021 95 223
 344 50 547 97 9209 58 66 10153 204 570 657
 792 894 95 924 11373 576 618 47 855
 12011 157 522 90 703 907 8 17 83 13148
 209 633 89 714 925 14007 102 14 373 16
 514 682 573 792 15094 114 230 79 327 40
 72 93 461 547 778 805 64 67 930 25 38 85
 16003 201 60 315 29 33 434 502 70 74 90 91
 619 733 801 23 17048 128 62 250 308 430
 24 560 63 681 83 84 721 54 67 806 7 18012
 113 45 311 429 60 88 93 95 565 68 726 31 51
 77 88 838 40 84 56 906 13 25 18087 202 50
 54 69 73 301 5 418 44 58 512 22 34 56 603 15
 43 47 750 54 79 850 93 933 71 74 81 20023
 32 33 70 91 108 24 52 230 31 35 64 72 81 333
 412 27 512 66 605 60 703 33 823 37 62 924
 72 21023 35 57 84 86 102 18 44 60 203 18 83
 84 89 316 28 35 45 57 411 38 53 57 516 22 25 69
 78 91 645 724 40 68 76 814 18 37 38 67 79 80
 924 24 40 63 70 75 84 92 22017 22 79 84 85 111
 22 26 47 50 51 239 60 78 88 384 433 36 67 72
 85 89 502 7 13 19 21 30 53 67 90 601 44 61 62
 715 34 46 53 69 76 87 90 99 814 26 48 59 62 63
 64 93 903 15 22 30 31 33 48 72 76 87 90 91 98
 23013 15 24 28 37 33 49 50 57 102 10 13 31 36
 43 47 61 65 79 81 82 85 90 97 202 3 11 14 20 49
 56 57 61 65 68 69 70 86 87 304 7.

Därme.
 Zu den bevorstehenden Hausschlachtungen empfehlen wir:

Trockene und gesalzene Rindsdärme, gesalzene Schweinsdärme und Schafsaitlinge.

Kienast & Bäuerlein
 Darmgrosshandlung
 Budapest, IX., Szvetenay-utca 21.
 Telegramm-Adresse: Kienastef.
 Telefon Nr. 53-56. Gegründet: 1870.
 218-33

Bettmöbelen
 Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben.
 Auskunft umsonst!
Institut Aeskulap Nr. 377
 Regensburg in Bayern.

Meinen grossen illustrierten Preiscurant über

Rebenveredlungen
 Reben- Sprösslinge
 und Wein sende ich jedermann

GRATIS

zu, der mir seine Adresse bekanntgibt. Es verlange das Buch auch jener, der nicht bestellen will, dem aus diesem Buch kann man sich über den Weinbau informieren und enthält selbes dabei viele Illustrationen von Weinreben, europäische und amerikan. Schnitt- und Wurzelreben, sowie von dem weltberühmten Delaware, von welchen Sorten stets ein nach mehreren Millionen zählender Vorrath vorhanden ist. Billigste Preise! Mehrere Tausende von Anerkennungsschreiben, darunter aus herzoglichen und gräflichen Domänen.

Adresse: **Szüks Sándor fia, Rebenkultur**
 Bihardiöszeg. 211-26.3

An die geehrten Landwirte Torontáls!

Beehre mich die höfliche Mitteilung zu machen, dass die Erntemaschinenfabrik

Mc Cormick Harvesting Machine Company

auf Wunsch des Torontaler Landwirtschaftlichen Vereines

mir die

Generalvertretung

(mit Ausnahme des Zsombolyaer und Cseneer Bezirkes)

für das ganze Torontáler Komitat übertragen hat.

Ich werde demnach die durch mich gemachte folgende Einführung — welche bisher keine Fabrik oder Vertreter leistete — auch in den mir übertragenen neuen Bezirken durchführen und zwar:

1. Ueberprüfe und repariere durch meinen Monteuren im Winter gratis die Mähmaschinen aus der Fabrik Mc CORMICK, seien dieselben bisher wo immer gekauft, und hat der Besitzer dazu bloß die Bestandteile beizustellen, welche ich zu den in den Bestandteilen-Listen enthaltenen, durch die Direktion streng festgesetzten Preisen liefere.

2. Sollten zur Reparatur Bestandteile nötig sein, so schreibt der Mouteur diese auf welche ich dann per Post liefere und entsende — falls die Bestandteile durch den Maschineneigentümer nicht anbringbar sind — abermals kostenfrei meinen Monteur um die Reparatur fertig zu stellen.

3. Auf Wunsch der Landwirte bin ich mit Vergnügen bereit, **Unterrichts-Kurse während des Winters** durch meinen Monteuren wo immer gratis abhalten zu lassen, wo jeder, der sich meldet, in der Handhabung der Mähmaschinen unterrichtet wird.

Ueber die Revision machen die Monteure mir Berichte und wenn ich hieraus sehe, dass eine Maschine schlecht behandelt wird oder in schlechtem Winterstande steht, so sende ich dem Eigentümer der Maschine die Abschrift des Monteurberichtes zu.

Um gratis Reparaturen durchführen zu können, ersuche ich die geehrten Landwirte, mittels einer Korrespondenzkarte mir den Besitz von Mc CORMICK-Mähmaschinen anzuzeigen, damit ich diese in die Liste aufnehmen kann.

Ich mache noch die P. T. Landwirte aufmerksam, dass meine Monteure sich mit an Namen adressierten Briefen melden müssen. Wer keinen solchen Brief von mir bringt, ist nicht von mir entsendet. Es pflegen Agenten die Landwirte aufzusuchen und sich als meine Monteure vorzustellen, um Bestellungen zu erschwindeln. Wer also sich ohne Brief meldet, ist nicht von meiner Firma

Schliesslich mache auch aufmerksam, dass meine Beamten vom königlichen Notar beglaubigte Vollmachten haben und diese vorzeigen müssen.

Indem ich mein Unternehmen den P. T. Landwirten zur Unterstützung empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

Armin Braun

Generalvertreter der Firmen Mc CORMICK und HOFHERR & SCHRANZ

Nagybeeskerek.

223-3.1